

Das Thema der Veranstaltung des Ökologie-Zentrums Aachen e.V. lautete:

Was ist uns unser Boden wert?

Bodenschutz = Umweltschutz = Klimaschutz

(Die Presseerklärung hierzu finden Sie weiter unten)

Hier einige Eindrücke von der sehr gelungenen Veranstaltung :

Der Boden-/Flächen-Neu-Verbrauch wurde exemplarisch an einer Rollrasenfläche von 15 m² Ausdehnung dargestellt. Jede halbe Stunde wird in Aachen eine Fläche von 15 m² verbraucht (versiegelt, zerstört, umgewidmet etc.), so dass der natürlich anstehende Boden seiner Funktion für Ernährung, Bewuchs, Wild-Tier-Ressort etc. beraubt wird.



Unser Beitrag zum Tag der Umwelt am 05.06.2015 bestand in einem „Börde-Boden-Mobil“, auf dem wir das dargestellt haben, was wirklich verbraucht wird:

Boden

Es wird in der Presse von Flächenverbrauch gesprochen. Flächen sind aber nur geometrische Maßeinheiten. Tatsächlich wird Boden verbraucht, der allen Lebewesen als Nahrungs- und Lebensgrundlage entzogen wird.

Dargestellt und zum „begreifen“ ausgelegt haben wir den sehr schützenswerten und höchst fruchtbaren, seit Jahrtausenden von allen Völkern begehrten Bördeboden aus der Richtericher Dell.

Mit Schippe und Spaten durften wir in der Richtericher Dell von den Feldern eines Bauern (Landwirtes) aus Forsterheide einige Bodenmengen mitsamt dem Bewuchs entnehmen.



Diese Bodenbeispiele sollten den Bördeboden, und exemplarisch einige Nutzungen (Hackfrüchte, Getreide, Weideland etc.) darstellen.



Hier die Erläuterungen:



Mit unserem „Börde-Boden-Mobil“ wollten wir den BürgerInnen etwas praktisches „Anschauungsmaterial“ zum „begreifen“ liefern, da viele BürgerInnen in den Städten Boden eher als „Erde“ oder sogar auch abfällig nur als „Dreck“ benennen.

Am 06.05.2015 fand dann vor dem Elisenbrunnen die Veranstaltung des

Ökologie-Zentrums Aachen e.V.

Unter Einbeziehung mehrere Verbände und Bürgerinitiativen unter großer Beachtung der BürgerInnen und der Presse statt.



Hier unser „Börde-Boden-Mobil“.



Presseerklärung zum UNESCO-Jahr des Bodens am Tag der Umwelt:

Was ist uns unser Boden wert?

Bodenschutz = Umweltschutz = Klimaschutz

Boden ist ein wertvolles und endliches Gut. Er wird in Deutschland und weltweit in unvorstellbarem Ausmaß und Tempo verbraucht. Deshalb hat die UNESCO das Jahr 2015 zum Jahr des Bodens erklärt. Weltweit soll auf die Bedrohung und Zerstörung von Böden durch neue Wohn- und Gewerbegebiete sowie Verkehrsflächen hingewiesen werden.

Unversiegelter Boden und Klima stehen in enger Wechselbeziehung. Freiflächen sind wichtig für das Mikroklima und damit vor dem Hintergrund des prognostizierten Klimawandels (Zunahme extremer Wetterlagen, Temperaturanstieg) für das Stadtgebiet besonders bedeutsam. Durch die Aufnahme von Wasser und Abgabe durch Verdunsten erfüllen unversiegelte Böden eine entscheidende Kühlungsfunktion. Zudem droht durch die fortschreitende Versiegelung eine weitere Vernichtung von fruchtbarsten Ackerböden.

Die Problematik des Bodenverbrauchs ist gerade in Aachen besonders aktuell und brisant. So wird zurzeit an der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans gearbeitet. Der im Sommer 2014 vorgelegte Vorentwurf enthält eine Vielzahl von neuen potentiellen Baugebieten. Viele tausend AachenerInnen haben sich in der ersten Anhörungsrunde hiergegen gewehrt. Als Beispiele für den drohenden Bodenverbrauch im Stadtgebiet seien folgende Planungen genannt:

- Wohngebiet: Im seit 50 Jahren bestehenden Landschaftsschutzgebiet Beverau am Eselsweg droht die Zerstörung eines Kaltluftentstehungsgebietes mit Verbindung zur Innenstadt.
 - Geplantes Neubaugebiet „Richtericher Dell“: Unwiederbringlich würden mehr als 60 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche auf wertvollsten und schützenswerten Bördeböden (Löss) verloren gehen.
 - Dorbachau: An der Vaalser Straße soll der Neubau der evangelischen Kirchengemeinde auf einer sensiblen Ausgleichsfläche erfolgen und würde viel Fläche verbrauchen.
 - Erweiterung des Siedlungsbereichs: Für eine Erweiterung der Siedlung „Preuswald“ würden Teile des Aachener Stadtwaldes vernichtet.
-

- Gewerbegebiet Charlottenburger Allee/Elleter Feld: In der Haarbachau droht die Bebauung einer Kaltluftschneise und landwirtschaftlich genutzter Flächen.
- Straßenneubau: Geplant sind die Umgehungsstraße Eilendorf mit Autobahnanschlussstelle L 221 / sowie der drei- und vierspurige Ausbau der Monschauer Straße.

In Aachen lag der durchschnittliche Flächenverbrauch in den Jahren von 1995 bis 2010 bei 25 ha pro Jahr.* Das ist in etwa die halbe Fläche innerhalb des Aachener Grabenrings. Berücksichtigt wurde dabei der Verbrauch durch Gebäude- und zugehörigen Freiflächen sowie Verkehrsflächen. Herunter gerechnet auf einen durchschnittlichen Flächenverbrauch pro Stunde bedeutet das 28,5 m². Der Verbrauch hat sich in den vergangenen fünf Jahren durch Gebiete wie Campus Melaten und Campus West eher noch beschleunigt.

*(Quellen: Umweltbericht der Stadt Aachen 1986, Entwurf zum neuen Flächennutzungsplan)

An den genannten Beispielen wird deutlich:

Wir müssen den Bodenverbrauch in Aachen auf ein Minimum reduzieren!

Die Nutzung von Baulücken und ehemaligen Gewerbegebieten sollte Vorrang haben !

Neu versiegelte Flächen müssen an geeigneter Stelle durch Rückbau ausgeglichen werden!

Beteiligte Organisationen:

- Aachener Baumschutzbündnis
- Bürgerinitiative zum Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Eselsweg – Beverau
- Bürgerinteressen Richtericher Dell (BI-Dell)
- Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND NRW) Stadtgruppe Aachen
- NABU Aachen
- Ökologie-Zentrum Aachen e.V.